

## Das „Bildungshaus 3-10“: Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

### Abstract zum Vortrag von Dr. Petra Arndt ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Universität Ulm

Seit September 2008 wurde das baden-württembergische Landesmodell „Bildungshaus 3 – 10“ durch das ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Universität Ulm, wissenschaftlich begleitet. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem ESF der EU geförderte „Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts ‚Bildungshaus 3 – 10‘“ zielt darauf ab, den möglichen Gewinn des Modellprojektes festzustellen und herauszuarbeiten, welcher Bedingungen und Ressourcen es zum Gelingen bedarf. Im Rahmen der Evaluation wurden die Prozesse an den Modellstandorten eng begleitet, dokumentiert und analysiert. Zudem wurde in einer Wirkungsanalyse untersucht, wie sich die Intensivkooperation auf die Entwicklung der Kinder, die Qualitätsentwicklung in den Bildungseinrichtungen, die Situation der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte und die Zufriedenheit der Eltern auswirkt.

Die Analyse der Prozessdokumentation konnte Schlüsselthemen aufzeigen, die für eine gelingende Kooperation der Teams aus Kindergarten und Schule relevant sind. Es wurde deutlich, dass für das Gelingen der Kooperation die vielzitierte „Kooperation auf Augenhöhe“ nicht ausreicht. Vielmehr bedürfen die vielfältigen Aufgaben gezielter und strukturierter Herangehensweisen und einer fachlichen Begleitung, die Teamprozesse und die Entwicklung neuer Strukturen unterstützt. Es braucht einen zuverlässigen Rückhalt z.B. durch Träger und Eltern sowie ausreichend zeitliche und personelle Ressourcen. Insgesamt konnten an den Standorten zahlreiche Chancen eröffnet werden, wobei nicht jeder Standort jede Möglichkeit umsetzte. Je nach Schwerpunktsetzung, pädagogischen Zielen, standortspezifischen Möglichkeiten und Bedarfen der Kinder ergaben sich unterschiedliche Umsetzungsformen und damit unterschiedliche Gewinne an den Standorten.

Durch die Wirkungsanalyse konnte gezeigt werden, in welchen Bereichen das Bildungshaus wirksam ist. Bei den Kindern wirkt sich die intensive Kooperation im Bildungshaus auf die emotionale und soziale Entwicklung überwiegend positiv aus. Eltern erleben ihre Kinder besser sozial eingebunden, emotional stabiler und weniger ängstlich wenn diese ein Bildungshaus besuchen. Die Bildungshaus-Kinder selbst berichten ab Klasse 3 von höherer Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft und positiverer Schuleinstellung. Im sprachlichen, schriftsprachlichen und mathematischen Bereich profitieren insbesondere die Kinder, die von familiärer Seite nicht so stark gefördert werden können. Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte geben an, selbst von der intensiven Kooperation im Bildungshaus zu profitieren. Trotz der zusätzlichen Aufgaben im Rahmen der Kooperation bewerten sie ihre Arbeitssituation positiver als Fach- und Lehrkräfte in den Vergleichseinrichtungen. Hierzu leisten die vom Kultusministerium und den Trägern der Kindergärten für die Bildungshausarbeit gewährten Deputats- bzw. Personalstunden einen Beitrag. Die Eltern von Bildungshauskindern sind zufriedener mit der Arbeit der Grundschulen als die Eltern von Kindern, die eine Schule an einem Vergleichsstandort besuchen. Bei den Kindergärten finden sich keine Unterschiede, hier erreicht die Zufriedenheit bei allen Eltern ein hohes Niveau.

Dr. rer.nat. Petra Arndt studierte an der Ruhr-Universität Bochum Biologie (Schwerpunkt Neurobiologie) und Psychologie und promovierte dort 1993. Von 1996 bis 2008 lehrte und forschte sie an der Universität Oldenburg in den Bereichen Wahrnehmung, sensomotorische Integration, kognitiver und Entwicklungspsychologie und Lern- und Teilleistungsstörungen. Seit September 2008 arbeitet sie am ZNL in der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „Bildungshaus 3 – 10“, seit 2010 in der Projektleitung.

GEFÖRDERT VOM

